

gewesen wären, besonders wo die Ausbeute bloß zur Befriedigung der Neugierde dienen konnte. Deutschland, dessen Handelsverbindungen außer Europa sehr beschränkt sind, hat bisher wenig Entdeckungen in der Naturbeschreibung ferner Länder machen können; man darf aber viel von dem außerordentlichen Geiste des Mannes erwarten, welches mit Recht der deutsche Plinius genannt werden kann, und welcher jetzt einen Welttheil durchforscht, der nicht bloß einen reichen Schatz an Mineralien, sondern auch die mannigfaltigsten und merkwürdigsten Erzeugnisse in allen Reichen der Natur besitzt.

Ein anderer deutscher Vaterlandsfreund verwendet einen Theil seines beträchtlichen Vermögens um Schätze aus allen Zweigen der Naturgeschichte zusammenzubringen, und die Sammlungen in seiner Heimath zu bereichern; und hat zu diesem Zweck vor Kurzem einen Mann nach dem Amazonenflusse geschickt, in welcher Gegend eben die Thierarten gefunden werden, als in Surinam. Darum, werthester Freund, was können Sie von mir für Entdeckungen erwarten? So wenig es auch ist, macht es mir große Freude sie Ihnen mitzutheilen. Hauptgegenstände meiner Aufmerksamkeit und meiner Untersuchungen waren die Thierwelt, und namentlich der Instinkt der Thiere, die Mittel welche sie zur Erhaltung ihres Lebens und zur Fortpflanzung ihrer Gattung anwenden, und ihre ganze Lebensweise: leider hatte ich aber noch keine Gelegenheit diese Beobachtungen mit aller Genauigkeit an denen Orten anzustellen, wo es mit dem besten Erfolge hätte geschehen können, in den wüsten und den inneren Theilen der Colonie nämlich. Auch fand ich viele Schwierigkeit, selbst die Thiere, welche nach Paramaribo zum Verkaufe gebracht werden, zu erhalten, weil die Indianer und besonders die Buschneger, oft Schießpulver dafür verlangen, dessen Verkauf von der Regierung sehr scharf verboten ist. Mit den Kapitäns der Kauffahrteischiffe, welche dieß Gesetz nicht immer kennen, läßt sich eher ein solcher Tausch treffen, und darum bieten sie diesen ihre Thiere immer zuerst an, ehe sie dieselben zur Stadt bringen, so daß ich oft an Bord der in den Hafen liegenden Schiffe gehen mußte, wenn ich dergleichen Merkwürdigkeiten sehen wollte.

Die große Anzahl verschiedenartiger Insekten betrachtet man in Europa oft als eine der größten Plagen in den Tropenländern: und dennoch zeigt sich nach reifer Erwägung, daß sie eine große Wohlthat der Natur sind. Die vielen abgehauenen Bäume würden den Boden verderben, wenn nicht ungeheure Schaaren von Ameisen sogleich Besitz von ihnen nähmen, die Fasern zerstörten, und sie so zu schöner Gartenerde verarbeiteten. Ein unwissender Indianer, unbekannt mit der Schädlichkeit der stockenden Sumpfluft würde ohne Bedenken seine Wohnung in morastigen Niederungen, oder doch dicht dabei